MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

465 (9.10.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-205841

Montag, 9. Oktober — Abend-Ausgabe — 1922 — Nr. 465

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 300.—. Durch die Post bezogen viertelj. Mark 900.—. Einzelnummer Mk. 6.00. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die kl. Zeile Mk. 30.—. Stellengef. u. Familien-Anz. 20% Nachl. Reklamen Mk. 130.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

Der Rathenau-Mordprozeß

(Von unserem Sonderberichterstatter)
6. Verhandlungstag

§ Leipzig, den 9. Oktober.

Die Gefahr, daß der Rathenau-Prozeß wegen Erkrankung mehrerer Angeklagten abgebrochen werden müßte, scheint vorüber zu sein. Sämtliche Angeklagten sind verhandlungsfähig. Allerdings sieht der Angeklagte Warnecke gesundheitlich noch sehr angegriffen aus, sodaß aus diesem Grunde heute um 11 Uhr schon eine Pause in der Verhandlung eingelegt werden mußte. Es fällt auf, daß die Angeklagten im Gegensatz zu der Vorwoche einzeln, begleitet von je einem Sicherheitsbeamten vorgeführt werden. Die Zahl der Sicherheitsbeamten im Saale, vor dem Saale und vor dem Gerichtsgebäude ist stark vermehrt und die Kontrolle sehr verschärft worden. Die Aufklärung dieser Sicherheitsmaßnahmen brachte die kurze

Mitteilung des Vorsitzenden,

der etwa 20 Minuten nach 9 Uhr die Sitzung mit der Feststellung eröffnete, daß sämtliche Angeklagten und Verteidiger anwesend sind. Es hat sich ergeben — erklärte der Vorsitzende —, daß die Krankheitserscheinungen bei verschiedenen Angeklagten doch einen ernsteren Hintergrund haben. Es ist der Verdacht nicht ausgeschlossen, daß ein Anschlag auf die Gesundheit oder gar auf das Leben eines der Angeklagten geplant ist. Dieser Verdacht bedarf noch weiterer Aufklärung. Er hat jedoch jetzt schon zu Sicherheitsmaßnahmen geführt, die so lange in Kraft bleiben, bis der Verdacht beseitigt ist. Als Sicherheitsmaßnahme ist beschlossen worden, daß die Zuhörerschaft im Saale wesentlich beschränkt wird. Es dürfen nur so viel Zuschauer an der Sitzung teilnehmen, als Sitzplätze vorhanden sind. Die Polizeibeamten sind berechtigt, von den Zuhörern einen Ausweis über ihre Identität und über ihre einwandfreie Persönlichkeit zu verlangen. Für die nächsten Verhandlungstage ist ein Paß mit Lichtbild vorgeschrieben, aus dem klar die Identität der Zuhörer hervorgeht. Im übrigen ist es in das Ermessen der dienstituenden Beamten gestellt, von dem Vorzeigen eines Passes Abstand zu nehmen, wenn ihnen die Personen persönlich bekannt sind.

Noch bevor mit der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren wurde, gab auf Antrag der Verteidigung ein Schulkamerad Günthers der

Landwirtschaftsbeamte Luckart

eine sehr eingehende Charakteristik des Angeklagten Günther. Der Zeuge schilderte ihn als hilfsbereiten Kameraden, der sich schon auf der Schule stark beeinflussen ließ und als einen Phantasten, der eine starke Neigung zum Renommieren hatte. Als der Zeuge nach dem Kriege wieder mit Günther zusammentraf, fiel ihm dessen Haltlosigkeit auf. Günther ließ sich sehr leicht ausnutzen. Den Erzberger-Mord hat er sehr scharf verurteilt. Von großem Interesse war die Schilderung des Zeugen, wie Günther stets Putschgerüchte verbreitete, die sich stets als unwahr herausstellten, so daß er nicht mehr ernst genommen wurde. Zum Beweis für die Renommiersucht Günthers führte der Zeuge einen Vorfall an, in dem Günther ihn eines Tages auf der Straße laut anrief: Morgen fahre ich als Geheimkurier nach Nürnberg. Diese Mitteilung entsprach gar nicht den Tatsachen. Dem Zeugen gegenüber hat Günther zwar viel von persönlichen Beziehungen zu Politikern gesprochen, hat ihm jedoch nie einen Namen genannt.

Der Angeklagte Günther

wurde hierauf von dem Vorsitzenden sehr eingehend über seine Beziehungen zu Ludendorff, von Jagow und Dr. Helfferich vernommen. Seine Beziehungen zu diesen Männern erhielt er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ortsgruppe Hansa des Deutschnationalen Jugendbundes. Ludendorff lernte Günther dadurch kennen, daß er ihn ersuchte, im September 1919 die Festrede zu der Geburtstagsfeier Hindenburgs zu halten. Er hat dann auf Wunsch Ludendorffs diesen über das Verfahren gegen von Jagow auf dem Laufenden gehalten, wobei sich Ludendorff in einem Briefe an Günther gegen ein Wiederaufnahmeverfahren aussprach. Mit Dr. Helfferich kam Günther dadurch in Beziehung, daß er es vor dem Kapp-Putsch für nötig hielt, den Grafen Reventlow vor einem militärischen Losschlagen zu warnen. Dieser schickte ihn zu Dr. Helfferich und Oberst Bauer, die in dieser Beziehung auf die in Betracht kommenden Kreise einwirken sollten. Auf eine spezielle Frage des Vorsitzenden erklärte Günther ausdrücklich, daß in der Rathenau-Sache zwischen ihm Ludendorff und Dr. Helfferich keine Beziehungen bestanden haben.

Ueber den

Geisteszustand des Angeklagten Günther

erstattete Gerichtsarzt Dr. Schütz-Leipzig ein ausführliches Gutachten. Schon auf Grund des Aktenmaterials über die Kriegsgerichtsverhandlung, in der Günther wegen Fahnenflucht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, kam der Gutachter zu der Ueberzeugung, daß Günther ein schwerer Psychopat ist, der ethisch sehr stark, intellektuell weniger defekt ist. Die Zurechnungsfähigkeit des Günther steht jedoch für den Gutachter außer Zweifel. Obwohl Dr. Schütz ein scharfer Gegner der in dem neuen Strafgesetzbuch vorgeschlagenen Lagen, verminderten Zurechnungsfähigkeit ist, erklärte er doch, eine an ihn gerichtete Frage nach stark verminderter Zurechnungsfähigkeit bei Günther bejahen zu müssen. Ueber die Glaubwürdigkeit Günthers äußerte sich der Gutachter dahin, daß aus der Tatsache, daß Günther Psychopat und ein pathologischer Lügner sei, nicht der Schluß gezogen werden dürfe, daß alle seine Aussagen erlogen seien, daß aber die Feststellung schwierig sei, wo die Wahrheit bei ihm aufhört und die Dichtung anfängt.

Auf die Frage verschiedener Beisitzer wurde Günther dann nochmals über die Ludendorff-Briefe vernommen. Es sind zehn bis zwölf Briefe gewesen, zu denen die Initiative von Günther ausging. Die Briefe enthielten Antworten auf Einladungen, Danksagungen usw., hatten jedoch keinen politischen Inhalt.

Auf die Frage des Beisitzers Jäckel, ob Ludendorff den Angeklagten aufgefordert habe, sich antisemitisch und deutschvölkisch zu betätigen, eine Frage, die Günther verneinte, legte der Verteidiger Dr. Sack Verwahrung gegen eine solch suggestive Fragestellung ein. Rechtsanwalt Dr. Hahn beantragte darauf die Verlesung der beschlagnahmten Ludendorff-Briefe. Der Vorsitzende stellte daraufhin fest, daß man es hier nicht mit Dr. Helfferich und Ludendorff zu tun habe, sondern mit den Angeklagten, und daß sich die Fragen nur darauf beziehen sollen, um Aufklärung über den Geisteszustand des Günther zu bekommen. Die Untersuchung gegen die Organisation C und andere Organisationen werde von anderer Seite geführt und habe mit diesem Prozeß nichts zu tun.

Darauf trat wegen des Unwohlseins des Angeklagten Warnecke gegen 11 Uhr eine Pause ein.

* * *

[·] Berlin, 9. Okt. (Von uns. Berliner Büro.) In Berlin sind 5 Personen nach dem Genuß von Konfekt verschiedener Art in der Nacht vom Samstag auf Sonntag schwer erkrankt. Das Konfekt war ihnen von einer Angestellten der Sarotti-Fabrik in Tempelhof geschenkt worden. Bisher hat die Kriminalpolizei noch keinerlei Nachforschungen anstellen lassen, da die Vergiftungserscheinungen erst heute nacht der Behörde zur Kenntnis gekommen waren. Die Direktion der Sarotti-Gesellschaft ist mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt. Die Gesellschaft hatte heute vormittag beabsichtigt, Vertreter im Automobil nach Leipzig zu senden, um die dort vorgefundenen, angeblich vergifteten Konfitüren einer fachmännischen Untersuchung zu unterziehen. Durch die Nachricht, daß es sich bei dem Leipziger Fall um ein Attentat handle, ist dieser Plan aufgegeben worden, da jetzt nach den letzten Ermittlungen ein Verschulden des Betriebs nicht vorliegt.

Griechenland räumt Thrazien

:—: London, 9. Oktober.

Eine Havasmeldung aus Athen besagt, daß die griechische Regierung unter dem Druck des Entschlusses der Entente der Räumung Thraziens zugestimmt habe. Dieser Beschluß habe in Athen die größte Bestürzung hervorgerufen.

Die türkischen Rüstungen

Nach der Chicago Tribune" setze der türkische Generalstab trotz des jetzt in Mudania herrschenden Einvernehmens die Zusammenziehung von Truppen in der Gegend von Ismid zum großen Verdruß der Engländer fort, die die Türken beschuldigen, sie drängen in die neutrale Zone ein. Die Türken erklärten jedoch, sie stellten nur Truppen bereit zum Eindringen in Thrazien für den Fall, daß die griechische Armee es ablehne, die Provinz zu räumen.

Havas meldet aus Konstantinopel: Eine vom englischen Hauptquartier veröffentlichte Kundmachung besagt: Die neutrale Zone von Ismid sei an mehreren Punkten verletzt. Die alliierten Generäle hätten Einspruch erhoben.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel sollen vorgestern abend die Engländer sämtliche Waffen der Konstantinopeler Stadt- und Hafenpolizei beschlagnahmt haben. Die Abbeförderung von Frauen und Kindern dauert an.

Nach derselben Quelle haben der italienische und französische Vertreter Mudania plötzlich verlassen, um sich nach Konstantinopel zu begeben und mit den alliierten Oberkommissaren zu konferieren.

Luftverkehr nach Konstantinopel

:—: London, 9. Okt. Der Vertreter der hiesigen französischen Nachrichtenagentur berichtet, daß die englische Regierung General Harrington durch zwei Beamte des englischen Auswärtigen Amtes auf dem Luftwege Dokumente nach Konstantinopel bringen läßt. Die Beamten haben gestern die Luftreise über Köln und Wiesbaden angetreten und werden heute in Konstantinopel erwartet.

Ein weiteres Industrieabkommen

Beteiligung der süddeutschen Industrie.

Der Deutsche Industrieverband, Sitz München, hat mit großen französischen Wiederaufbaugruppen zur Durchführung eines Sachlieferungsabkommens Verhandlungen eingeleitet, die vor dem Abschluß stehen. Man unterscheidet sie von den anderen durch besondere bindende Vereinbarungen, welche sich auf Rohstofflieferungen an die liefernde Industrie und auf die Finanzierung beziehen. Das Abkommen, das in erster Linie für die süddeutsche Industrie unmittelbare Auftragserteilung sichert, bietet ihre besondere Vorteile. Zunächst sind sofort bedeutende Aufträge an die Bauindustrie und verwandte Unternehmungen zu vergeben. Es kommen aber in der Folge auch alle anderen Industriezweige in Frage, welche für die Ausfuhrleistungen fähig sind.

Vom Deutschtum im Ausland

Drangsalierung deutscher Ansiedler in Polen

Vor dem Konitzer Bezirksgericht wurde gegen 64 deutsche Ansiedler, die polnische Staatsbürger sind, aber erst nach 1918 die Auflassung erhalten haben, wegen Räumung verhandelt. Trotzdem sie polnische Staatsbürger sind, wurden sie zur Räumung verurteilt. Die Entscheidung des Völkerbundsrates in der Ansiedlerfrage wird hoffentlich das Konitzer Bezirksgericht veranlassen, einer Wiederaufnahme des Verfahrens und der Abweisung der Räumungsklage zuzustimmen.

Deutsche Schulmänner in der Ukraine

Aus Charkow wird gemeldet: Der Volkskommissar für Wissenschaft und Bildung der Ukraine lud eine Anzahl hervorragender deutscher Schulmänner zur Teilnahme an dem Pädagogenkongresse, der im November in Charkow stattfinden soll, ein. Die räteukrainische Regierung gibt demnächst eine pädagogische Zeitung heraus, an der deutsche Fachmänner mitarbeiten sollen. Wie der Volkskommissar Grinko hervorhebt, soll der Versuch unternommen werden, die Volksbildung in der Ukraine mit deutscher Hilfe auf eine ganz neue Grundlage zu stellen.

Letzte Meldungen

München, 9. Okt. Deutsche Zollbeamte beschlagnahmten bei der Revision des Expreßzuges in Salzburg große Mengen Goldwaren, die in geheimen Behältnissen über die österreichische Grenze geschmuggelt werden sollten.

[·] Berlin, 9. Oktober. (Von uns. Berliner Büro.) Der schwedische Ministerpräsident Branting hat am Samstag dem Reichspräsidenten einen Besuch abgestattet. Dabei soll er auch angeregt haben, daß Deutschland seine Aufnahme in den Völkerbund beantragen möge. In seiner Antwort soll der Reichspräsident auf die Bedenken hingewiesen haben, die in der Beziehung in maßgebenden deutschen Kreisen beständen. Er soll auch auf das Fehlen Amerikas in diesem Bund der Völker erinnert haben.

Warschau, 9. Oktober. Gestern wurde das Denkmal des Fürsten Poniatowski vom Hof des Königlichen Schlosses auf den Sachsenplatz überführt, wo das Fundament bereits erbaut ist. Zu diesem Zweck mußte die gewaltige schöne russische Kathedrale auf dem Sachsenplatz abgebrochen werden.

Reparationsfrage und englische Innenpolitik

§ London, 8. Oktober.

In großen Lettern stellt die liberale „Westminster Gazette", das Blatt Lord Robert Cecils, die problematische Frage: „Was und wie kann Deutschland bezahlen?" Als Antwort, die ein vernünftiger Mensch nicht zurückweisen kann, weil sie auf unleugbaren Tatsachen beruht, zitiert das Organ der Oppositionsliberalen die Rede des früheren Finanzministers Mac Kenna auf dem in Newyork tagenden Kongresse der amerikanischen Bankmänner-Vereinigung. Am Montag hielt Mac Kenna, der gegenwärtig Gouverneur der „City and Midland Bank" ist, seine Programmrede über die interalliierte Schuldenfrage und das Reparationsproblem; vierundzwanzig Stunden nachher konnte bereits die City das bedeutsame Exposé des einflußreichen Exministers lesen und kommentieren. Die Wirkung der Rede Mac Kennas ist eine zweifache: die englische Finanzwelt und Industrie befaßt sich mit den Ausführungen des Bankleiters deshalb, weil Mac Kenna als der gewandteste Interpret der Londoner Hochfinanz und der britischen Industrie geschätzt wird; die politischen Kreise sehen in Mac Kenna den kommenden Mann, der — nach den Wahlen — das englische Schatzamt, das er beim Abgang des Kriegsministeriums Asquith-Grey verließ, wieder übernehmen wird, um das interalliierte Schuldenproblem, namentlich aber die finanziellen Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten, einer Lösung zuzuführen. Im Lager der liberalen Opposition geht man einen Schritt weiter: man bezeichnet Mac Kenna als den einzigen klarblickenden Fachmann (mit politischer Schulung), der in der Reparationsfrage, dem Kernpunkte der englischen Europapolitik, den richtigen Weg einzuschlagen entschlossen ist. Ein Wahlerfolg der Liberalen würde ohne Zweifel Mac Kenna ins britische Schatzamt führen.

Die Finanzkreise Londons haben der Programmrede Mac Kennas rückhaltlos zugestimmt; das beweisen die durchwegs günstigen Beurteilungen der Cityblätter unabhängig von ihrer politischen Richtung. In den „Times", deren Standpunkt in dem Entschädigungsproblem französische Beeinflussung zeigt, wird erklärt, daß Mac Kenna die überzeugendsten Argumente geliefert habe, um Deutschlands künftige Entschädigungsschuld mit höchstens zweihundert Millionen Pfund Sterling zu beziffern. Die Frage, ob Deutschland bei Erhöhung seiner Ausfuhr ein Plus an Auslandsdevisen aufbringen könnte, um mehr zu bezahlen, wird von dem finanziellen Mitarbeiter der „Times" folgendermaßen beantwortet: „Wenn Deutschland seine Produktion auf den Weltmarkt wirft, so beeinträchtigt es den Handel der Westmächte; Mac Kenna meint, daß es nicht günstig wäre, um seiner erhöhten Entschädigungsquote willen den deutschen Außenhandel zu forzieren. Wir können ihm nur beistimmen. Obwohl die „Times" Jahre lang mit der Parole gearbeitet hat, Deutschland müsse bis auf den letzten Pfennig bezahlen, obwohl das Blatt durch Dick und Dünn mit den weisen Männern der Pariser Friedenskonferenz (aus deren Rat bekanntlich Professor Keynes ausschied) marschierte, das erzwungene Londoner Abkommen verhimmelte, so beugt es sich heute den nackten Tatsachen, die Mac Kenna mitgeteilt hat. Ja, es zweifelt daran, ob die von Mac Kenna fixierte Entschädigungssumme realisiert werden könne. Denn — so schreiben die „Times" — die Mark stürzt. Für ein Penny erhält man heute 40 Mark, und es steht, bei dem andauernden Geldmangel in Deutschland, zu erwarten, daß die Vernichtung ihren Fortgang nimmt. . . „Die Brüsseler Entschädigungskonferenz steht vor der schwierigsten Aufgabe, die jemals einem Kollegium von Fachmännern übertragen worden ist," ruft das Cityorgan pathetisch aus.

Der finanzielle Mitarbeiter des „Daily Telegraph" macht Mac Kenna zum Vorwurf, daß in der Rede nicht „deutlich genug über die absichtliche Entwertung der Mark durch die deutsche Industrie gesprochen wurde". Gewiß, so schreibt er, beweisen läßt sich dies nicht, doch vermuten. Ansonsten bleibt dem Kritiker nichts Besseres übrig, als den Wunsch auszusprechen, daß Mac Kennas Ausführungen als „Leitfaden bei den kommenden Beratungen in Brüssel" benutzt werden mögen. Im finanziellen Teile des „Daily Chronicle" wird mitgeteilt, daß Mac Kenna die „Meinung der Londoner City am besten wiedergegeben habe". Man könnte sich nun fragen: Wenn dies der Fall ist, was wird Sir Robert Horne, der Sprecher des Kabinetts Lloyd George, in Washington sagen? Wie wird er die Note Balfours, in der für eine Verminderung der englischen Schuld an Amerika plädiert wird, begründen? Die günstige Beurteilung des „Daily Chronicle" läßt darauf schließen, daß man nicht abgeneigt ist, Mac Kennas Programmrede als Brücke zu einer englisch-amerikanischen Verständigung über die interalliierte Schuldenfrage zu benutzen. Mac Kenna erklärte, England sei das einzige Land, das seinen Verpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten nachzukommen imstande sei. Sir Robert Horne wird wohl nicht umhin können, die Aeußerung eines der hervorragendsten englischen Bankleiter als richtig anzuerkennen. Und daraus würde sich, so glaubt man in hiesigen finanziellen Kreisen, ein Kompromiß in Form einer erheblichen Zahlungserleichterung herstellen lassen.

Rein politisch gesprochen, wirft Mac Kennas Rede Schatten voraus. Sie wird zum Wahlprogramm der Oppositionsliberalen. „Westminster Gazette" veranschaulicht die innenpolitische Lage in einer Zeichnung: Das Wahlbarometer. Obenan steht: „Die Deutschen müssen bis zum Alleräußersten bezahlen" (Lloyd Georges Wahlparole); dann: Londoner Ultimatum (640 Millionen Pfund); heute: 200 Millionen Pfund. Und Lloyd George, nachdenklich vor dem Barometer stehend, sagt: „Meine Wahlchancen schrumpfen arg zusammen." . . . . Die koalitionsfeindliche Presse greift das Reparationsproblem auf, um in den Wahlen die Zickzackwege der Lloyd Georgeschen Wiederaufbaupolitik zu kennzeichnen. Bisher ließ sich in der Stellungnahme der Oppositionsliberalen zur Wiedergutmachungsfrage keine Stabilität finden. Was Grey vor einem Vierteljahre über die „Rechte Frankreichs" sagte, klang recht unklar. Und in anderen Kundgebungen liberaler Politiker konnte man eine „Umgehungstaktik" hinsichtlich der essentiellen Frage: Was und wie kann Deutschland bezahlen? beobachten. Mac Kenna hat nun das oppositionsliberale Wahlprogramm betreffs der deutschen Reparationsschuld aufgestellt. Sämtliche Blätter der koalitionsfeindlichen Linken legen sich auf die neue Form fest und prophezeien ihr den Erfolg bei der Wählerschaft. Bis zu den Wahlen, die keinesfalls vor Februar n. J. stattfinden werden, müssen unter dem Kabinett Lloyd George schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden, deren Tragweite für Deutschland größer sein wird, als die Wahlpropaganda der Linksliberalen. Würde Mac Kennas Rat und Mahnung bei den aktiven Staatsleitern der Entente und weiterhin auf der Brüsseler Entschädigungskonferenz (anfang Dezember) den Durchschlag geben, dann wäre es möglich, die von englischen Finanzleuten und Industriellen befürchtete europäische Wirtschaftskatastrophe noch zu verhüten.

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Lohnzulagen im Buchdruckgewerbe — Erhöhung der Druckkosten um 50 v. H.

Für das deutsche Buchdruckgewerbe ist im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt worden, der den Gehilfen in den Spitzenlöhnen der ersten beiden Wochen eine wöchentliche Zulage von 1000 M und für die dritte und vierte Woche eine weitere Erhöhung um je 400 M zuerkennt. Der Schiedsspruch wurde nach dem „Leipziger Tageblatt" von beiden Parteien angenommen.

Diese Erhöhung der Löhne und die weitere Steigerung der Materialpreise und Betriebsunkosten wird eine Erhöhung der Druckkosten von heute ab um 50 v. H. erforderlich machen.

Protest der Berliner Hoteliers gegen die weitere Belastung des legitimen Ausländerverkehrs.

Berlin, 9. Okt. Der Verein der Berliner Hotelbesitzer nahm in einer Vorstandssitzung zu der vom Magistrat der Stadt Berlin beschlossenen Extrabesteuerung der Ausländer Stellung und gelangte einstimmig zu folgendem Ergebnis:

„Die Besteuerung der Ausländer ist Sache des Reiches und der Städte. Die Hotelbesitzer lehnen es ab, ihre Betriebe mit der Einziehung derartiger Sondersteuern weiter zu belasten. Staat und Kommunen sind die maßgebenden Instanzen, denjenigen Ausländerverkehr, der dem Ausverkauf Deutschlands dient, anderweitig steuerlich zu erfassen. Der legitime Ausländerverkehr, der in den nun einmal dem Fremdenverkehr dienenden Hotels sich abspielt, darf nicht weiter steuerlich belastet werden. Maßgebend für diesen Entschluß des Vereins der Berliner ist der vom Ausland zurzeit in die Wege geleitete Abbau aller Beschränkungen des Reiseverkehrs von Fremden, der Beschluß des Eisenbahnrates, eine Differenzierung der Eisenbahnfahrpreise für In- und Ausländer abzulehnen und schließlich die Tatsache, daß im Interesse des Wiederaufbaues unseres Außenhandels der Verkehr mit dem Auslande in wohlverstandenem Interesse unseres Vaterlandes weitestgehender Förderung bedarf."

Außerdem lehnte der Vorstand des Vereins der Berliner Hotelbesitzer den Magistratsentwurf über eine besondere Buchführungspflicht und bestimmte Quittungsformulare mit aller Entschiedenheit ab.

Städtische Nachrichten

Änderung der Gebühren im Paket- usw. Verkehr nach dem Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket-, Telegramm- und Zeitungsverkehr sowie für Ferngespräche nach dem Ausland ist mit Wirkung vom 7. Oktober an auf 400 M festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

= **Kraftpostwesen.** Am Sonntag ist auf den reichseigenen Kraftpostlinien ein neuer Fahrplan in Kraft getreten. Die Verkehrszeiten sind aus den Fahrplänen zu ersehen.

Tagung des Badischen Kriegerbundes. Der Landesabgeordnetentag des Badischen Kriegerbundes findet am 6. Mai 1923 in Bruchsal statt.

* **Keine Einstellung des Wirtschaftsbetriebes im Friedrichspark.** Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer, wonach der Wirtschaftsbetrieb im Friedrichspark nach wie vor bestehen bleibt.

Pb. **Leichenländung.** Im Altrhein an der Sandhoferstraße bei der Chemischen Fabrik Benz wurde am Freitag vormittag eine bis jetzt noch unbekannte männliche Leiche im Alter von etwa 50 Jahren geländet. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle in Käfertal gebracht.

Pb. **Selbstmordversuch.** Am Freitag abend versuchte eine 31 Jahre alte, in der Alphornstraße wohnhafte Magazinverwaltersehefrau dadurch Selbstmord zu begehen, daß sie etwa 100 Meter oberhalb der Friedrichsbrücke und von der Brücke selbst in den Neckar zu springen versuchte, woran sie aber von Vorübergehenden gehindert wurde.

Pb. **Straßenraub.** Auf der Teufelsbrücke am Verbindungskanal wurde am Sonntag einer 20 Jahre alten, ledigen Dame gewaltsam ein Damenmantel, in welchem sich zwei Schlüssel und ein 50-Markschein befanden, von einem unbekannten Täter entrissen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 30—35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, blonde Haare und ebensolcher Schnurrbart, volles Gesicht, rote Backen und verkrüppelter kleiner Finger an der rechten Hand. Er spricht Mannheimer Mundart, trägt braunen Anzug, schwarze Schnürschuhe und braunen Hut mit schwarzem Band. Der Mantel ist feldgrau.

* **Die Eisenbahn- und Straßenbahnunfälle,** die durch Unvorsichtigkeit der Fahrgäste hervorgerufen werden, häufen sich in letzter Zeit in erschreckender Weise. Mit dem eigenen Leben wird von Vielen in ganz unglaublicher Weise leichtfertig gespielt. Täglich kann man auf dem Bahnhofe beobachten, daß Fahrgäste auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug aufspringen. Wie leicht kann hierbei der Fuß abgleiten. Das Unglück ist dann geschehen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei derartigen Unfällen die Eisenbahnverwaltung nicht einen Pfennig Schadenersatz leistet. Das Verhalten des Publikums auf der Straßenbahn ist auch nicht so, wie es sein sollte. Ein vom Fahrgast selbst verschuldeter Unfall wäre ausgeschlossen, wenn die Vorschriften genau eingehalten würden: nicht auf- und abspringen während der Fahrt; aussteigen, wenn der Wagen hält; linke Hand am linken Griff! Wie der Polizeibericht mitteilt, wollte am Freitag Abend ein 23 Jahre alter, lediger Kaufmann bei der Friedrichsbrücke auf einen in der Fahrtrichtung Schloß befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen. Er rutschte hierbei aus und fiel mit dem Hinterkopf derart auf das Straßenpflaster, daß er in bewußtlosem Zustand mit dem Krankenwagen in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Gegen nächtliche Ruhestörer** scheint die Polizei nunmehr mit der wünschenswerten Schärfe vorzugehen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gelangten nicht weniger als 23 Personen zur Anzeige. Hoffentlich fällt die Strafe so gepfeffert aus, daß den rabaulustigen Nachtvögeln ein für allemal die Lust vergeht, die Ruhe ihrer Mitmenschen zu stören.

Pb. **Razzia.** Bei einer in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Oststadt vorgenommenen Streife wurden verschiedene Personen kontrolliert, und, sofern sie verdächtig vorkamen, von ihnen Fingerabdrücke genommen. Ein wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls schon lange gesuchter Schreiner von Waldstadt konnte dabei ergriffen und festgenommen werden.

*

Marktbericht

Die Marktlage hat sich heute wieder einigermaßen gebessert, wenn die Zufuhr auch die Höhe der vergangenen Wochen nicht mehr erreicht hat. Der ungünstigen Witterung ist ein gut Teil Schuld an diesen mißlichen Zuständen beizumessen, obgleich wir uns nicht verhehlen können, daß die schmalen Wintermärkte sich nähern. Gegen 60 Fuhrwerke mit Marktwaren waren insgesamt angefahren. Weißkraut ist reichlich vorhanden; dennoch stürzen sich die Käufer wie wütend über die Stände. Ein solches Vorgehen dient sicherlich nicht dazu, die Preise zu drücken. Es sei allen Hausfrauen gesagt, Zurückhaltung zu üben. Wir haben dieses Jahr ein reiches Krautjahr. Was jetzt kommt, ist die erste Anfuhr. Die Haupternte ist immer noch im Anrollen.

Obst und Gemüse ist zurückgegangen, Zwiebeln sind dagegen in größeren Mengen zu Markt gebracht worden und kosten 9—11 Mark das Pfund, Kartoffeln kosten 4.50—4.80 Mark, Eier 28—30 Mark. Butter 400 Mark. J. G.

Veranstaltungen

pp. Im **Turnverein Mannheim 1846** gab am Samstag abend die Musikriege ein Konzert in den Räumen des Vereinshauses. Unter der Leitung des Herrn Kammermusiker Lämecke ist dieser Instrumentalkörper nicht nur an Zahl und Klang gewachsen, sondern auch zu einem Zusammenspiel gekommen, dem man sehr wohl einmal ein paar Stunden lauschen kann. Wer das Orchester in seinen Anfängen einmal gehört hat und am Samstag wieder hörte, dem ist es erstaunlich gewesen, was man aus gutem Wollen, Fleiß und Ausdauer mit einer zielbewußten Leitung machen kann. Das Programm war mit Geschmack und Verständnis zusammengesetzt. Die Ausführung darf dem Turnvereinsorchester ein Ansporn sein zu noch größerer Vervollkommnung. Kammervirtuos Max Flechsig bereicherte das Programm mit einigen ausgezeichnet gespielten Solovorträgen auf dem Streichbaß.

Kommunale Chronik

* **Heidelberg,** 9. Okt. Wie verlautet, wird der Bau sämtlicher städtischer Bauten aus Mangel an weiteren Geldmitteln eingestellt. In maßgebenden Kreisen wird sogar der Gedanke eines Verkaufs von Häusern oder von noch vorhandenem Baumaterial erwogen. Beim Rathaus, dessen Erneuerungsarbeiten unverhältnismäßig verschleppt wurden, soll nur noch die Fassade ausgebaut werden. Von einem weiteren Innenausbau kann einstweilen keine Rede mehr sein.

Gerichtszeitung

= **Offenburg,** 8. Okt. Im Herbst v. J. fand in Durbach die Hochzeit des als Schwarzbrenner berüchtigten Hofbauern Sebastian Benz statt, zu der viele Bewohner von Durbach kamen, unter ihnen auch der Kaufmann Paul Erdmann aus Wiesbaden und der Händler und Wirt Adolf Ott in Oberkirch. Diese beiden fuhren im Auto nach Durbach und unterwegs veranlaßte der Ott den Erdmann, sich den Hochzeitsgästen gegenüber als Finanzminister Köhler aus Karlsruhe auszugeben. Nach der Ankunft in Durbach stellte Ott dann tatsächlich den Erdmann als Finanzminister Köhler vor. Die Sache ging von Mund zu Mund und viele Leute hielten sich darüber auf, daß der badische Finanzminister an der Hochzeit des bekannten Schwarzbrenners teilnahm. Die Sache kam dann auch zu Ohren des richtigen Finanzministers und die Gerichtsbehörde erhob gegen die beiden Klage wegen Beleidigung des Ministers Köhler, die sich vor der hiesigen Strafkammer abspielte. Die beiden Angeklagten versuchten die Sache als Scherz hinzustellen, das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß eine schwere Beleidigung des badischen Finanzministers vorliege und verurteilte Erdmann zu 6000 M Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis und Ott zu 4000 M Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis. Außerdem wird das Urteil in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht.

Aus dem Konzertsaal.

Sängerhalle. — Frohsinn.

Wer ein Kunstwerk richtig deuten will, muß da stehen, wo der Meister stand, als er es schaffend erlebte. Es erfüllt stets mit aufrichtiger Freude, Gesangvereine zu finden, die von diesem Gedanken künstlerischer Vertiefung durchdrungen sind und ihn mit ihrem besten Können zu verwirklichen suchen. Wenn eine Vereinigung sangesfroher Verehrer des deutschen Liedes wie der Mannheimer „Sängerhalle" unter kraftvoller und feinsinniger Führung die Meister durch eine so tonschöne, verständnisvoll verinnerlichte Wiedergabe ihrer Werke würdigt und ehrt, so darf man solch idealem Streben die verdiente Anerkennung nicht versagen. Herr Franz Beierle gehört zu den berufenen Chormeistern, die ein reiches Können mit Geschick und Temperament verwenden und ihre Begeisterung und Hingabe für das Werk auf die Sänger übertragen. Was er zum Vortrage gewählt hatte, Chöre von Zerlett, Heuser, Vinzenz Lachner, Mohr, Baldamus, Kremser und Dechwig, war zwar etwas ungleichwertig und ließ auch keine einheitlich leitende Idee erkennen. Aber die Wiedergabe war vom starken Willen restloser Ausschöpfung getragen, der eine sehr fleißige Vorarbeit wirksam Vorschub geleistet hatte. In der Entfaltung klangschöner Stimmittel, besonders eines schönen Falsetts der Tenöre, war der Chor glücklicher als in der Wahrung steter Tonreinheit. Die Einfühlung der Sänger aber in die verschiedenen Stimmungen der Gesänge und die Sorgsamkeit des Dynamischen war vorbildlich und des gespendeten herzlichen Beifalls würdig.

Die von der Darmstädter Opernsängerin Martha Kuhn-Liebel gespendeten Volkslieder von Brückmann nach Worten von Hermann Löns war eine dankbare Aufgabe, deren Lösung noch mehr Freude gemacht hätte, wenn die Sängerin mehr innerliche Fühlung mit dem Dichter hätte gewinnen können. Herr Stegmann begleitete sie und bereicherte gemeinsam mit Herrn Lindner die Vortragsfolge durch Darbietungen auf der Harfe, von denen die Fantasie über Volkslieder aus Wales von Thomas besonders sinnig ansprach.

Einen erhebenden Verlauf nahm das Festkonzert des Männergesangvereins „Frohsinn" (Mannheim-Käfertal) zur Feier seines 25jährigen Bestehens. Fand schon eingangs durch ein machtvolles Orgelspiel Fritz Lehmanns und durch die Sphärenklänge eines aus der Ferne ertönenden Frauenchors der festliche Charakter der Veranstaltung wirksame Betonung, so waren auch weiterhin die Gaben des Chores und der Solisten auf das Feierliche und Festtägliche gestellt. Mendelssohns melodisch glanzvolle „Stiftungsfeier", der verheißungsvoll hoffnungsfreudige Pilgerchor aus Tannhäuser, das in gewaltigen melodischen Bogen sich entfaltende „Hoch empor" von Curti und Liszts prunkvolles „Die alten Sagen kunden" weckten in der tiefschürfenden und eindringlichen Wiedergabe durch die Sänger unter Hans Kuhns befeuernder, suggestiv mitreißender Führung freudiges Echo in den Herzen der Zuhörer, daß auch der gemütstiefe Richard Trunk mit seinem rührenden Volkslied „Ich hört ein Sichlein rauschen" zu Worte kam, sprach für den feinen Geschmack des Chorleiters, und das heitere „Hildegund" von Podbertsky mußte, gewiß nicht zuletzt um der frischen und tonschönen Wiedergabe willen, wiederholt werden. Dirigent und Sänger haben sich in den ausnahmslos schwierigen Chöre sehr hohe Ziele gesetzt und in tonreinem und tonschönem, poetisch ausdrucksvollem Vortrag sehr Beifallswürdiges gegeben.

In Herrn Burgwinkel verleugnet sich der dramatisch gestaltende Sänger auch im Konzertsaal nicht. Darum überzeugte seine lebensvolle und ausdrucksstarke Deutung von Schuberts Erlkönig viel mehr als die im Stimmungswechsel noch zu unvermittelte und auch noch zu unbeherrschte Art, mit der er der Lyrik Wagners und Straußens nahezukommen suchte. Der behutsam sich anschmiegenden Begleitung Frau Burgwinkels wie dem verträumten Schumann'schen Nachtstück und der tonmalerisch reichen „Nacht am Meer" von Tießen, die uns Frau Schatz-Eberts' reife Künnerschaft schenkte, lauschte man mit ungetrübtem Genuß. -r.

Kunst und Wissen

⊙ **Gertrud Runge,** die einst auch in Mannheim geschätzte Opernsängerin, hat kürzlich unter nicht alltäglichen Verhältnissen im Weimarer Nationaltheater die Aufführung von „Figaros Hochzeit" ermöglicht, die wegen plötzlicher Erkrankung von Frau v. Alch hätte abgesagt werden müssen. Fräulein Runge hatte von Jena aus angefragt, ob sie für die „Figaro"-Vorstellung eine Eintrittskarte haben könne. Man hatte ihr darauf gesagt, daß infolge der Absage von Frau Alch der „Figaro" nicht gespielt werden könnte, daß die Vorstellung aber vor sich gehen könne, wenn sie selbst die Rolle der Susanne übernehme. Kurz entschlossen sagte Frl. Runge zu, übernahm, ohne vorherige Probe die Partie, die sie mit größtem Erfolg durchführte, wie sie das früher schon oft machte, als sie ein bewährtes Mitglied des Weimarer Theaters war.

⊙ **Gleichstellung und Anerkennung der Diplomprüfungen.** Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Dresden, daß zwischen der preußischen und sächsischen Regierung eine Vereinbarung über eine gegenseitige staatliche Gleichstellung und Anerkennung der Diplomprüfung der technischen Hochschule Dresden und der technischen Hochschulen in Preußen getroffen worden ist.

= **Wiesbaden,** 7. Okt. Wie noch erinnerlich, war es im vorigen Jahr dem Dualaneger Wilhelm Munume gelungen, eine Reihe deutscher Banken durch falsche Schecks um beträchtliche Beträge zu schädigen. So betrog der Schwarze in Karlsruhe die Mitteldeutsche Creditbank um 133 550 M, in Stuttgart die Dresdner Bank um 84 000 M, die Darmstädter Bank um 120 000 M und in Hannover die Dresdner Bank um 233 000 M. Munume hatte sich Scheckformulare drucken lassen und sich eine Legitimation als Repräsentant der Negerrepublik „Liberia" in Deutschland verschafft. Auf Grund seiner Papiere erhob er in Hamburg 10 englische Pfund und dann inserierte er im Berliner Börsenkurier, daß die Papiere, die der Staat Liberia und sein Vertreter im Deutschen Reiche in Umlauf gebe, von den Banken zum Tageskurse anzunehmen seien. Durch diesen Schwindel erhielt Munume auf den Banken die genannten Geldsummen. In Wiesbaden gelang es, den Schwarzen, der auch als Kellner, Feuerfresser, Filmschauspieler und Althändler sich betätigt hatte, zu verhaften. Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis, 3000 M Geldstrafe und 4 Jahren Ehrverlust.

Sportliche Rundschau

Pferderennen

Krefeld

Preis von Budberg. 65 000 M 1400 Meter. 1. Edm. Schmidts Puella (Reinicke), 2. Anitra 2 und Cinerlei. Ferner: Magnare, Alm, Prinz Udi, Lilie, Anita, Sigmara. 105:10; 20, 20, 15:10. — Niepkuhlen-Jagdrennen. 65 000 M 3700 Meter. 1. Wiches Einbruch (Oertel), 2. Feldgrau, 3. Trianon. Ferner: Mein Leopold, Blumengala, Kunnade, Daddy, Friedenstaube, Ilsen, Monika. 39:10; 14, 14, 27:10. — Hoffnungspreis. 150 000 M 1400 Meter. 1. Gw. Bischoffs Schneekönig (Reiß), 2. Cyrano, 3. Eldorado. 35:10. 8 L, 10 L. — Gladbecker Jagdrennen. 65 000 M 3200 Meter. 1. Hemfoths Achill (Ackermann), 2. Ratgeber, 3. Halm. Ferner: Trarbach, Trappe. 22:10; 12, 12:10. — Preis des Westens. 100 000 M 2200 Meter. 1. W. Hemfoths Edelgard (Fabel), 2. Liebhaber, 3. Filius. Ferner: Abendsturm. 47:10; 19, 18:10. ½ L., 1½ L. — Preis von Uerdingen. 65 000 M 1650 Meter. 1. Graf Alvensleben-Erxlebens Marasquino (Reinicke), 2. Aurora, 3. Antjutka und Lehndorff. Ferner: Bolero, Marga. 63:10; 21, 14:10. — Preis von Xanten. 65 000 M 2200 Meter. 1. Molltors Föhn (Dinter), 2. Combattant, 3. Wolkenbruch. Ferner: Rondo, Ottone, Trauerweide. 50:10; 34, 20:10.

Kraftfahrwesen

Die Reichsfahrt des A. D. A. C. hat, wie uns berichtet wird, bisher stark unter Regen und aufgeweichten Straßen gelitten. Pannen waren infolgedessen unvermeidlich. Auf der Strecke Leipzig-Landshut fuhr ein von Stühr gesteuerter Dürkoppwagen gegen einen Baum. Einer der Insassen, der Holländer van Hoven erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Nach den Anstrengungen des Tages gab es bei Landshut noch eine Bergprüfung auf den 280 Meter hohen Landshuter Kamm. Die zweite Etappe, Landshut-Breslau, die für die Hauptgruppen 318 Kilometer, für die Leichtkrafträder über 193 Kilometer führte, ist anscheinend ohne ernstlichen Unfall verlaufen. Der letzte Abschnitt Breslau-Berlin, 345 Kilometer, führte die Hauptgruppen am Freitag nach der Avus. Die Leichtkrafträder fuhren Breslau-Frankfurt a. O., 240 Km., rasteten dort und fuhren am Samstag nach Berlin, 105 Km., weiter, wo eine Geschwindigkeitsprüfung auf der Avus den Abschluß der Veranstaltung bildete.

Neues aus aller Welt

— **Riesen-Veruntreuung.** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Direktors Gustav Mattern, des Leiters der Kemptener Zweigniederlassung der Firma Barbarino u. Kilp-Otto Pfäffle, Kolonialwarengroßhandlung in München. Der verhaftete Direktor hat Veruntreuungen von weit über einer Million begangen, die er in luxuriösem Leben verschwendete.

= **Diebstahl im Schnellzug.** Auf der Strecke Thalkirchdorf—Ratholz wurde einem Herrn und einer Dame in dem Schnellzug aus der Reisetasche ein Scheck über 50 000 M, 500 Schweizer Franken in Papier und weitere größere Geldbeträge im Gesamtwert von über 200 000 M gestohlen. Die Täter wurden in der Person eines 19jährigen Kaufmanns aus Bonn und eines 19jährigen Kellners aus Wien alsbald verhaftet.

— **Bestohlene Modenschau.** Nach einer Meldung aus Hannover wurde die in diesen Tagen stattfindende Modenschau von Einbrechern ihrer wertvollsten Modelle beraubt. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt 13 Millionen Mark.

— **Aus Nahrungssorgen in den Tod.** Laut einer Meldung des „Lok.-Anz." nahm sich der Geh. Baurat Bankle aus Göttingen, ein angesehener Architekt, aus Nahrungssorgen das Leben.

— **Unfall bei einer militärischen Uebung.** Bei Uebungen der Gebirgstruppen von Kempten und Lindau stürzten zwei Soldaten mit Maultieren in die Schlucht. Ein Soldat ist tot geborgen worden.

— **Grenzstein aus der karolingischen Zeit.** In Herbesthal bei dem Gute Steck befindet sich in einer Hecke ein uralter Grenzstein. Er gibt die Scheidelinie zwischen den Gemeinden Walhorn und Baelen an. Auf jeder der zwei großen Flächen des Steines ist der Namen des entsprechenden Bannkreises eingemeißelt. Da eine Urkunde vom 13. Juni 988 Walhorn und Baelen als Königsgüter aufgezählt, so hat dieser Stein mehr als 1000 Winter über sein Haupt hinweggehen lassen. Es war ein glücklicher Einfall der Natur, ihn in einer Hecke zu verstecken. Dadurch ist er vielen Einflüssen und vor allem dem menschlichen Zerstörungstrieb entronnen und kann jetzt als ein Denkmal aus karolingischer Zeit freigelegt werden.

Rödertal
der erfolgreiche Typenflachdrucker für Schreibmaschinenbriefe, Vervielfältigungen, Formulare, Rundschreiben.
50—75 % Ersparnis
an Druckkosten, Zeit, Personal, Porto
Rödertal-Setzmaschine
mit Schreibmaschinen-Tastatur
konkurrenzlos! G 54
Schriftl. Anfragen erbeten. Vertreterbesuch unverbindlich
Rödertal-Büromaschinen-Vertrieb
Mannheim — G. m. b. H. — C 8, 11¹ — Fernruf 3041.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

× **Frankfurt, 9. Okt.** (Drahtb.) Bei Wochenbeginn schritt die Spekulation zu Rückkäufen, wodurch sich teilweise Kursbesserungen einstellten. Die Befürchtungen, daß auf Grund des hohen Valutastandes sich wieder eine Versteifung des Geldmarktes einstellen werde, erhalten sich. Am Devisenmarkt ward die Stimmung sehr fest bei ziemlich lebhaften Umsätzen. Einen neuen Rekordkurs erreichte der Dollar bereits in den ersten Morgenstunden mit 2425—2475; er stieg weiter auf 2550—2650 an, an der Börse 2600. Am Markt der Auslandsrenten und -Aktien herrschte reges Leben bei gesteigerten Kursen, wobei österreichisch-ungarische Renten lebhaft gehandelt wurden. Sehr fest lagen Türken, Bosnier, Mexikaner und Mazedonier. Im Freiverkehr hatten Deutsche Petroleum großes Geschäft. 2950—3100; Entreprisses zwischen 25 000 und 28 000 gehandelt. Sloman-Salpeter 3075—3200, Mansfelder lebhaft, 1400, Benz 800, Inag 510, und Ufa 430—440. Größeres Geschäft stellte sich für heimische Banken ein. Unter Führung von Deutscher Bank stellten sich auch höhere Kurse für die übrigen Aktien ein. Am Montanmarkt traten verschiedentlich Kurserholungen ein. Bei den ersten Notierungen waren Kursbesserungen von ca. 100—200% zu konstatieren. Kaliwerte ebenfalls höher. Chemische Werte zeigten eine feste Haltung. Die erste Notierung lautete für Scheideanstalt 125%, für Holzverkohlung 115% und für Anglo-Guano 850% höher. Das Interesse für Elektro-Schuckert setzte sich bei weiter steigenden Preisen fort, 1625. Sonst blieben die Aktienmärkte im allgemeinen ruhig. Von sonstigen Industriepapieren sind zu erwähnen: Ph. Holzmann + 1204. Schiffahrtswerte lebhaft. Im Verlauf blieb das Geschäft auf Valutapapiere beschränkt, welche sehr feste Stimmung zeigen, aber Schwankungen unterliegen.

Berliner Wertpapierbörse

× **Berlin, 9. Okt.** (Eig. Drahtb.) Die Börse stand heute im Zeichen einer neuen Kaufpanik. Das Publikum hatte große Kauforders gesandt und gleichzeitig seine Verkaufslimite zurückgezogen. Das Ausland wandelte von neuem Markbeträge in Effekten um. Die neue Markentwertung begünstigte besonders die stürmische Steigerung der Valutapapiere. Der Dollar setzte auf die neuen Rückgänge der Mark vormittags mit 2475 ein, stieg in den Nachmittagsstunden auf 2550, am Beginn der Börse war der Kurs 2590—2612—2550. Es fehlte völlig an Material, sodaß der Warenhandel und die Industrie jeden Kurs bewilligen mußten. Für Industriewerte regten neben der Markflucht die günstigen Jahresabschlüsse der letzten Tage an. Man erwartet weitere Dividendensteigerungen. Am Montanaktienmarkt setzte Phönix 375% höher ein, Bochumer, Luxemburger und Gelsenkirchener + 250%, Harpener + 300%. Bei den Oberschlesiern gewannen Laurahütte 375%, Hohenlohe und Kattowitzer + 100%. Kaliwerte waren nicht einheitlich. Deutsche Kali + 200%, Mansfelder stiegen auf 1425, Heldburg notierten 2000, Hallesche 1500. Anilinwerte besserten sich durchschnittlich um 100% auf. Am Elektromarkt stiegen Siemens & Halske auf das Abkommen mit Sowjetrußland von neuem um 250%. Die übrigen besserten sich durchschnittlich um 30% auf. Bei den Schiffahrtswerten gewannen Elbeschiffahrt 250%, die übrigen + 30%. Im freien Verkehr nannte man Becker-Stahl 1070, Benz mit 795. Am Bankaktienmarkt stiegen Handelsanteilscheine um 60%, Deutsche Bank und Discontobank begegneten als Petroleumbanken lebhaftem Interesse. Unter den Spezialwerten setzten Deutsche Waffen 275% höher ein. Kurssteigerungen von etwa 100% erzielten Goldschmidt, Schwartzkopf, Basalt, Orenstein & Koppel, Linke und Zellstoff Waldhof. Norddeutsche Wolle + 225%. Geradezu stürmische Umsätze vollzogen sich bei den Petroleumwerten und den Valutapapieren. Deutsche Petroleum + 800%, Deutsche Erdöl 3000, Internationale Petroleum-Union stiegen auf 16 000 gingen allerdings wieder auf 13 000 zurück. Man sprach wieder von großen Kombinationen in der internationalen Petroleumindustrie, sowie von einer Teilnahme der Stinnesgruppe an diesen internationalen Petroleumgesellschaften. Bei den Auslandsrenten stiegen Tehuantepec um 3700%, Bagdadanleihe I + 500%, ungarische Goldrente + 175%. Stürmische Kurssteigerungen hatten auch die Kolonialwerte. Deutsche Kolonialgesellschaft 75 000, Salitrera 100 000, Otavi stiegen um 1400 ℳ. Im Verlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort. Lombardische Prioritäten gewannen 850%, Canada 2000, Stettiner Vulkan 4000. Die 3%ige Reichsanleihe gewann 70%. Rheinstahlwerke + 300%. Später wurde das Geschäft etwas ruhiger. Die höchsten Kurse konnten sich nicht durchweg behaupten. Oesterreichische Noten 3, polnische Noten 25¾, rumänische Noten 1500, ungarische Noten 85. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,9¾—0,10, Zürich 0,22—0,22¼, Kopenhagen 0,14¾—0,15¼, London 11 200. Der Kassaindustriemarkt stand im Zeichen neuer großer Käufe des Publikums.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 9. Okt. Heute lagen besonders Bankaktien sehr fest. Bad. Bank zu 575% gefragt, Rhein. Creditbank wurden zu 260% gehandelt und Südd. Disconto zu 340%. Von chem. Werten sind Anilin 1920 G., Rhenania 1200 bez. und Westeregeln 2750 G. Zu lebhaften Umsätzen kam es wieder in Benz zu 800% und in Fahr zu 860%, ferner in Mannheimer Gummi zu 830%, Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 930%, Freiburger Ziegelwerke zu 1020%, Wayß & Freytag zu 1490% (nachbörslich 1550 bez. u. G.), Zellstofffabrik Waldhof zu 1030% und in Dampfkesselfabrik Rodberg zu 900%. In Brauerei Sinner-Aktien war kleines Geschäft zu 935%.

Devisenmarkt

Tendenz: sehr fest.

Mannheim, 9. Okt. (4,30 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): New York 2700 (2485), Holland 105 000 (96 350), London 12 100 (11 000), Schweiz 50 500 (46 500), Paris 20 000 (18 900), Italien 12 000 (10 650).

Frankfurter Devisen

× **Frankfurt, 9. Okt.** (Drahtb.) Die Devisen setzten mit erheblichen Steigerungen ein. Unter mäßigen Schwankungen hielt die feste Tendenz bei stillem Geschäft auch an der Börse an. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 11 300 (11 650), Paris 19 000 (19 075), Brüssel 17 900 (18 675), New York 2500 (2065), Holland 97 000 (103 000), Schweiz 47 000 (49 500), Italien 10 800 (11 325).

Amtlich	G. 7.10.	B. 7.10.	G. 9.10.	B. 9.10.	Amtlich	G. 7.10.	B. 7.10.	G. 9.10.	B. 9.10.
Holland	85914	86085	[illegible]	[illegible]	Norwegen	38951	39039	47652	47747
Belgien	17534	[illegible]	18356	18393	Schweden	58341	58168	71028	71171
London	9777	9797	11628	11661	Helsingfors	4995	5005	—	—
Paris	16870	[illegible]	19735	[illegible]	New-York	[illegible]	2287	2652	2657
Schweiz	41813	41916	[illegible]	[illegible]	Wien, abg.	2.99	3.03	3.16	3.24
Spanien	32755	33517	40269	[illegible]	Budapest	8[illegible]	89	102	107
Italien	939	950	11314	11331	Prag	7537	7552	9355	9384
Dänemark	45054	45145	54145	54281					

Berliner Devisen

Amtlich	G. 7.10.	B. 7.10.	G. 9.10.	B. 9.10.	Amtlich	G. 7.10.	B. 7.10.	G. 9.10.	B. 9.10.
Holland	8659[illegible]	86533	[illegible]	[illegible]	New-York	2243	2247	[illegible]	2603
Brüssel	[illegible]	15867	18426	18473	Paris	15975	[illegible]	[illegible]	19799
Christiania	39250	39349	[illegible]	[illegible]	Schweiz	[illegible]	[illegible]	48539	48750
Kopenhag.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Spanien	[illegible]	3404[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockholm	63776	66835	[illegible]	[illegible]	Wien, abg.	2.95	2.93	[illegible]	3.29
Helsingfors	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Prag	[illegible]	[illegible]	9238	9261
Italien	[illegible]	[illegible]	11135	[illegible]	Budapest	83	89	99	100
London	9822	9347	[illegible]	[illegible]					

Stinnes in der Liptak-Gesellschaft. Aus Budapest läßt sich die „Frkft. Ztg." berichten: Die bereits angekündigte Interessengemeinschaft zwischen der Dr. Liptak & Co. A.-G. für Bau- und Eisenstein-Industrie mit der Stinnes-Gruppe wird in der Weise durchgeführt, daß das Aktienkapital der Liptak A.-G. durch Ausgabe von 312 704 Stück neue Aktien von 100 auf 153 Mill. K. erhöht wird. Von dem zu erzielenden Agio werden 27 Mill. K. dazu verwendet, das derzeitige Nominale der Liptak-Aktien von 170 auf 200 K. zu erhöhen, sodaß das Aktienkapital nominal 180 Mill. K. betragen wird. Von den neuen Aktien wird eine gewisse Anzahl zu einem später noch zu bestimmenden Kurs im Verhältnis von 5 : 1 den alten Aktionären angeboten, während der Rest von Hugo Stinnes übernommen wird. In die Direktion der Liptak-Gesellschaft, deren Präsident Simon v. Krauß ist, und deren Mitpräsident Hugo Stinnes wird, werden die Vertreter aller Stinnes-Unternehmungen gewählt werden. Die Liptakwerke sollen stark ausgebaut und neben Inlandsgeschäften das Hauptgewicht auf den Export, in erster Reihe nach dem Balkan, gelegt werden.

* **Neue Aktiengesellschaft in Mannheim.** Wie wir hören, ist mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von 20 Mill. ℳ die Desag, deutsche Sackvertriebs- und Faserindustrie A.-G. in Mannheim gegründet worden.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim, 9. Okt.** Der heutige Produktenmarkt war sehr gut besucht. Die Stimmung war für alle Artikel recht fest und der Verkehr gestaltete sich recht stürmisch, wobei die Preise in Anlehnung an die ganz gewaltige Devisenhausse sprunghaft stiegen. Die Preise, die wir um etwa 12½ Uhr ermittelten, stellten sich für Weizen auf 12 000 ℳ, Roggen 9000—9300 ℳ und darüber, gute, gesunde und trockene Braugerste 9500—10 000 ℳ, Hafer 9000 ℳ, Mais 9800—10 000 ℳ, alles per 100 kg bahnfrei Mannheim. Futtermittel verkehrten ebenfalls in sehr fester Haltung. Weizenkleie kostete 4600 4800—5000 ℳ, Rapskuchen 6000, Kokoskuchen 7500 ℳ und Brennereitreber 5000 ℳ die 100 kg bahnfrei Mannheim. Stroh ist im Preise weiter gestiegen und die Forderungen lauten auf 2300—2400 ℳ per 100 kg. Mehl lag im Anschluß an die hohen Brotgetreidepreise fest, die Mühlen forderten für Weizenmehl Basis 0 16 500 ℳ, während aus zweiter Hand Angebote zu 15 500—16 000 ℳ für die 100 kg vorlagen.

Berliner Produktenmarkt

× **Berlin, 9. Okt.** (Drahtb.) Die gewaltige Aufwärtsbewegung der Devisenkurse führte zu einer immer schärferen Zurückhaltung der Verkäufer auf dem Produktenmarkt. Hierzu drängt auch die Beschäftigung der Landwirtschaft mit Feldarbeiten. Die Versorgung des Konsums gestaltete sich infolgedessen überall schwierig und die Preisgebote gingen infolgedessen bedeutend in die Höhe, um neues Angebot hinzuziehen. Die Getreidepreise stellten sich wieder um etwa 300 ℳ und darüber in die Höhe, ohne daß die Umsätze einen größeren Umfang gewannen. Für Mehl galt dasselbe. Auch bei Futterstoffen, Hülsenfrüchten und Oelsaaten wirkte die Knappheit des Angebotes außerordentlich preissteigernd.

*

Neue Preise für Baumwollveredlung. Der Verband der deutschen Veredlungsanstalten für baumwollene Gewebe gibt laut „Konfektionär" mit Rundschreiben bekannt, daß für alle Ablieferungen ab 1. Oktober ds. Js. aus Aufträgen, für welche die Berechnung nach den Preisen bei Ablieferung gilt, die bisherigen Preise eine Erhöhung um ca. 37% erfahren. Es wird also bis auf weiteres für alle Ablieferungen aus den genannten Aufträgen ein Teuerungszuschlag von 1000% auf die Listenpreise vom 1. Mai 1922 berechnet. Im übrigen bleiben die Bedingungen des Rundschreibens vom 31. August 1922 in Geltung. Ferner sind die Verbandsbedingungen ab 1. Oktober für alle Aufträge, für welche die bei Ablieferung festgesetzten Preise und Bedingungen gelten, in folgender Weise geändert. Der Satz für Vorzinsen für Vorauszahlungen wird jetzt wieder auf 8% erhöht, die bisher 10% betragenden Verzugszinsen für verspätete Zahlungen werden bis auf weiteres mit 15% berechnet, wobei weitere Erhöhungen vorbehalten sind. Auch in der Versicherungsfrage hat der Verband grundsätzliche Aenderungen eintreten lassen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: Ali Peterson; für Feuilleton: Alfred Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Notenmarkt 7. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	2637.—	2613.—	Oest.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	18560.—	18910.—	Norwegische	66463.—	46546.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	—.—	—.—
Englische	11583.—	11618.—	Spanische	38960.—	39240.—
Französische	19930.—	20000.—	Schweizer	37350.—	39150.—
Holländische	104195	105105	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	11188	11242	Tschecho-Slovak.	9243.—	9300.—
Oesterreich abgest.	3.17	3.27	Ungarische	89.—	91.—

Tendenz: fest bei stillem Geschäft.

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Akt.	6.	9.	Transp.-Akt.	6.	9.		6.	9.
Allg.D.Credit.	250	247	Schantung	793	930	Hanfw. Füssen	830	900
Bad. Bank	572	575	Hb.-A. Paketf.	850	930	Heddh. Kupfw.	775	760
Bank f. Br.-Ind.	260	235	Nordd. Lloyd	666	680	Hirsch Kupfer	1200	1250
Bayr. B.-Cr.W.	—	—	Oest.-U. St.-B.	—	—	Junghans Gebr.	683	700
„ Hyp. u. Wb.	260	261	Oest.S.(Lomb.)	—	—	Konserv. Braun	643	690
Barm. Bankv.	[illegible]	[illegible]	Baltim. & Ohio	1240	1350	Adler & Opph.	2443	2300
Berl. Hands.	1600	1675	Ind.-Aktien			Lederfb. Spier	—	—
Com.-u. Pr.-B.	322	340	Aschb. Z. u. Papf.	1450	1420	Ludw. Rothe	2003	2000
Darmst. Bank	305	350	Grün & Bilfing.	1033	1105	do. Süddlgb.	463	482
Deutsch. Bank	734	930	Hoch- u. Tiefb.	800	850	do. Spicharz	790	810
D.-Asiat. Bank	—	—	Wayss & Freyt.	—	—	Lokomf. Krauss	883	883
D. Effekt.-u.W.	213	215	Zellstoff f. Pap.	1530	1540	Walzm. Ludwh.	—	2800
D. Hypothek.	130	—	Lohr. Mannh.	965	—	Masch. Kleyer	620	520
„ Uebers.-B.	2700	2900	Kempf	—	430	do. Badenia	630	630
D. Vereinsbk.	210	211	Löwenbr. Sinn.	—	—	do. Bad Durl.	1350	1375
Disc.-Gesells.	460	440	Mainz. Brauer.	—	—	Daimlermotor	830	830
Dresdn. Bank	350	410	Parkbrauerei	1350	1350	Dingl. Zweibr.	820	840
Frkf. Hyp.-Bk.	193	195	Schöffh. Bgbr.	[illegible]	620	Dürrkopp	—	—
„ „ u. Kr.-B.	1375	1475	Schwz. Storch	640	—	Masch. Eßling.	1050	1120
Mitteld. Cr.-B.	310	340	Cem. Heidelbg.	1260	1290	Frkf. Pok. u. W.	735	680
Nat.-B. f. D.	—	—	do. Karlstadt	1193	1220	Gasmot. Deutz	—	—
Nürnbg. V.-B.	215	230	do. Lothring.	940	950	Gritzner, Durl.	1800	1875
Oest. Kr.-Anst.	375	400	Chem. Anneim.	—	1600	Holdt & Reu, Hb.	900	910
Pfz. Hyp.-Bk.	145	155	Anglo-C.-Gu.	4700	4550	Karlsr. Masch.	1394	1395
Reichsbank	281	276	Bad. Anilin	1975	1880	Lusaths Ind.	—	—
Rhein. Cr.-Bk.	230	230	do. Brauerei	725	725	Masch. u. Ar. Kl.	620	645
Rhein. Hyp.-B.	—	—	D. G. u. Si. S.A.	1650	1770	Moenus	830	806
Südd. Bod.-Cr.-B.	145	165	Th. Goldschm.	1624	1577	Pfälz. Nähm. K.	712	712
Südd. Dis.-Ges.	315	335	Chem. Griesh.	1318	1400	Schnellpr. Frk.	650	600
Wiener Bankv.	265	270	Farbw. Höchst	1360	1400	Vogtl. Masch.	600	583
Württ. Ver.-Bank	195	[illegible]	Farben [illegible]	1395	1450	Eingw. Nürnb.	882	812
„ Notenbank	—	230	Chm. F. Mühlh.	—	1750	Ver. Oelfbr. Mannh.	710	720
„ Vereinsb.	260	250	Fbr. Weiler-ter-M.	—	1120	Neckars. Fhrz.	880	925
Frankf. Allg. V.	2425	2500	Hvkobl. Kanst.	1000	1100	Ver. Oelfabr.	1023	1700
Frkf. R. u. Rückv.	—	—	Rütgerswerk	1040	1059	Porz. Wessel	1330	—
Bergw.-Akt.			Schramml. Lbr.	930	1090	Pf. Pr.-Fbr. Ing.	—	—
Boch. Bg. u. G.	3257	3300	Ultram. Fabrik	1090	1270	Schmoll & Han.	705	705
Buder. Eisenw.	1425	1650	Verein Altern	2195	2495	Schuhf. Wess.	661	607
Concord. Bgb.-G.	—	—	Deutsch. Eisenb.	820	770	Sonnenfabr.	693	603
D. Lux. Bgw.	3160	3300	Südd. Dr.-Ind.	—	—	Seilind Wolff	615	609
Gelsenk. Bgw.	3310	3350	Allg. Elektr. Ges.	856	880	Spieg. u. Spiegl.	2300	2670
„ Gußst.	—	1249	Bergmann W.	855	803	Bb. Bad. Wolle	1400	1400
Harp. Bergb.	5550	5800	Brown, B. & Co.	—	—	Spinn. Ettling.	—	1295
Kaliw. Aschersl.	1949	1950	Felten & Guill.	1270	1220	K.-Spinn. Kais.	1449	1450
Kaliw. Wester.	2500	2813	Lahmeyer	493	500	Uhrenf. Furtw.	800	825
Mannesm. Röhr. W.	2203	2600	Licht u. Kraft	900	910	Verigasanst. D.	730	820
Oberschl. Eis.-Bd.	1760	1930	E. Liefg. E. Ges.	620	520	Voltohm S. u. K.	1300	1320
do. Eis.-Ind. (C.)	1230	1470	Rh. Elektr.-G. M.	410	410	Waggonf. Fuchs	715	700
Phönix Bergb.	4025	4350	Schuck. Nürnb.	1580	1600	Zellst. Waldhof	933	995
Rh. Braunk.-Ind.	—	3390	Siem. & Halsk.	2675	2750	Zellst. Dresd.	648	650
Tellus Bergb.	980	1000	Voigt & Haeff.	810	840	Zuckerf. Bad.	930	920
V. K. u. Laura	3950	3750	Email. Annw.	665	690	do. Frankthal	930	935
			Gummiw. Pet	1130	1280	Zuckerf. Mallar	910	920

Berliner Dividenden-Werte.

Transp.-Akt.	6.	9.		6.	9.		6.	9.
Schantungbahn	750	930	Dürkoppwerke	723	723	[illegible] A.-G.	825	683
Allg. Lok. u. Str.	[illegible]	[illegible]	Düsseld. Eisen	426	[illegible]	[illegible]	2175	2310
Südd. Eisenbahn	450	47[illegible]	Dynamit Trust	963	[illegible]	[illegible]	1113	—
Oest. Staatsb.	6750	760.	Eckert Masch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1100	1173
Baltim. and Ohio	—	—	Elberfeld. Farb.	[illegible]	1435	Fr. Mayfarth & Co.	[illegible]	[illegible]
Argo Dampfsch.	—	—	Elektr. Lichtkraft	[illegible]	931	[illegible] Wollw.	[illegible]	[illegible]
D. Austr. Dampf.	1000	[illegible]	Elsbach & Co.	[illegible]	—	Mix & Genest	825	[illegible]
Hbg. Amk. Paket.	[illegible]	87[illegible]	[illegible] (Z.)	[illegible]	654	[illegible]	—	—
Hbg. Süd. Dampf.	1630	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Mülheim Bergw.	2300	[illegible]
Hans. Dampfsch.	[illegible]	630	Faber Bleistift	[illegible]	[illegible]	Nordd. Wollkäm.	[illegible]	[illegible]
Nordd. Lloyd	681	67[illegible]	Fahlb. List & Co.	610	610	[illegible]	1870	1875
Ver. Elbeschiff.	[illegible]	[illegible]	Feldmühle Pap.	[illegible]	97[illegible]	Oberschl. Eisenindustr.	1255	[illegible]
El. Licht u. Kr. Wert.	705	736	Felten & Guill.	1150	1250	Ob. Kokswerke	[illegible]	[illegible]
			Friedrichshütte	—	—	Orenstein & Kopp.	[illegible]	[illegible]
Bank-Akt.			H. Frister	670	600	Phönix Bergbau	[illegible]	[illegible]
Barmer Bankv.	728	[illegible]	Gaggenau Vers.	[illegible]	92[illegible]	[illegible] Papier	[illegible]	[illegible]
Berl. Hand. Ges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Rh. Braunkohle	3185	3275
Comm. u. Privbk.	322	36[illegible]	Gelsenk. Bergw.	[illegible]	[illegible]	Rhein. Elektr.	400	414
Darmst. Bank	309	356	[illegible]	1200	[illegible]	Rh. Metall. Verz.	520	[illegible]
Deutsche Bank	750	910	[illegible] & Co.	[illegible]	910	Rhein. Möbelst.	2275	2300
Disc.-Command.	450	41[illegible]	Georg Marienh.	[illegible]	1995	Rhenania	1205	1157
Dresdner Bank	[illegible]	42[illegible]	Germania	[illegible]	[illegible]	Rhein. Stahlw.	3210	[illegible]
Meining. Hypbk.	135	[illegible]	Gerresh. Glas	[illegible]	[illegible]	Riebeck Montan	[illegible]	3370
Mitteld. Kredit.	312	360	Goldschmidt, Th.	[illegible]	[illegible]	Rombach. Hütt.	1195	1240
Nationalbk. f. D.	355	—	Greppin. Werke	[illegible]	[illegible]	Roslitz. Braunk.	—	—
Oesterr. Kredit.	30[illegible]	430	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Roslitz. Zucker	1020	1010
Reichsbank	—	285	Grün & Bilfinger	[illegible]	[illegible]	Rütgerswerke	1100	1130
			Hann. M. Egest.	[illegible]	[illegible]	Sachsenwerk	743	760
Industr.-Akt.			Hann. Waggonfb.	[illegible]	[illegible]	Sächs. Gußst. Döhlen	1645	1600
Accumul. Fabrik	2700	3600	Harbg. Wien Gum.	[illegible]	[illegible]	Sarotti	980	975
Adler & Oppenh.	2300	2400	Harkort Brgw.	[illegible]	2800	Hugo Schneider	[illegible]	[illegible]
Adlerwerke	621	[illegible]	Harpen. Bergb.	[illegible]	[illegible]	Schubert & Salz	1600	[illegible]
A.-G. Anil. Trept.	1355	[illegible]	Hartm. Masch.	[illegible]	1030	Schuckert & Co.	[illegible]	[illegible]
Alexanderwerk	565	[illegible]	Hasper Eis. u. St.	—	—	Siemens Halske	2550	[illegible]
Allg. Elektr. Ges.	640	640	[illegible]	2600	— —	Sinner A.-G.	[illegible]	[illegible]
Als. Portl. Zem.	3450	3560	Hilpert Masch.	[illegible]	637	Stettiner Vulkan	[illegible]	[illegible]
Ammo. Bios. & Co.	1090	1050	Hindr. & Aufferm.	[illegible]	[illegible]	Stoehr Kammg.	[illegible]	[illegible]
AngloContinent.	—	6000	Hirsch Kupfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Aschaffb. Zellst.	1500	[illegible]	Hirschb. Leder	[illegible]	[illegible]	Stolb. Zinkhütt.	[illegible]	[illegible]
Aug.-Nb. Masch.	1575	1335	Höchst. Farbw.	[illegible]	1425	Südd. Immobilien	370	393
Badische Anilin	1825	1860	[illegible]	[illegible]	3100	Tecklb. Schiffw.	1440	—
Bergmann Elek.	732	780	Hohenlohe Werk.	[illegible]	[illegible]	Teleph. Berlin.	745	720
Berl. Anh. Masch.	700	720	Phil. Holzmann	835	875	[illegible]	—	720
Berliner Elektr.	—	—	Humboldt Masch.	810	840	Union, Berl. Masch.	690	—
Bl. B. Schwarzk.	2093	2150	Hm. C. W. Kayser	915	990	Varziner Papier	970	970
Bing Nürnberg	600	690	Ilse Bergbau	2150	[illegible]	[illegible]	—	2100
Boch. Gußstahl	3100	3375	[illegible] & Co.	600	[illegible]	Ver. D. Nickelw.	2200	2175
Gebr. Böhler & Co.	3175	3250	Kahla Porzellan	[illegible]	1925	Ver. Frk. Schuhf.	580	630
Braunk. u. Brik.	1430	1448	Kalkw. Aschersl.	[illegible]	[illegible]	Ver. Glanzstoffe	4500	4850
Bremer Vulkan	3475	3325	Karlsr. Masch.	[illegible]	1440	[illegible]	1400	1500
Brown, Boveri	—	—	Kattow. Bergb.	1825	[illegible]	Vogel Telegr. Dr.	1050	1010
Buderus Eisenw.	1405	1572	Cöln Rottweiler	[illegible]	1190	Vogtl. Masch.	575	[illegible]
Chem. Griesheim	1313	[illegible]	Gebr. Körting	[illegible]	[illegible]	Wanderer-Werke	[illegible]	[illegible]
Chem. Heyden	1250	[illegible]	Koll. & Jourdan	2600	2700	[illegible]	1020	[illegible]
Chem. Weiler	1195	1200	Kostheim Zellst.	—	750	Westdtsch. Jute	—	1190
Chem. Albert	2325	[illegible]	Kyffhäus. Hütte	801	— —	Westereg. Alkali	2700	[illegible]
Daimler Motor.	975	950	Lahmeyer & Co.	500	491	Westf. Eis. u. Draht	900	—
Dessauer Gas	758	810	Laurahütte	3580	[illegible]	[illegible]	745	722
Deutsch-Luxbg.	3000	3425	Leopoldshall	—	—	Zellstoff Verein	[illegible]	650
D. Eisenb.-Sign.	665	700	[illegible]	900	980	Zellstoff Waldh.	965	1050
Deutsche Erdöl	—	[illegible]	Carl Lindström	[illegible]	[illegible]	Deutsch-Ostafr.	—	—
D. Gußstahlkug.	690	710	Lingel Schuhfbr.	[illegible]	[illegible]	Neu-Guinea	3300	—
Deutsche Kaliw.	3010	3120	Linke-Hofmann	925	1060	Otavi Min. u. Eis.	9490	—
D. Steinzeug	900	925	Lud. Loewe & Co.	1488	1610	do. Genußschein	—	—
D. Waffen- u. Mun.	3250	3405	Lothring. Hütte	[illegible]	[illegible]	Deutsche Petrol	2175	2950
Deutsche Wolle	1790	1905	Lothr. P. Cement	930	[illegible]	Pomona	[illegible]	[illegible]
[illegible]	743	765	Lüdenscheid	951	1060	Heldburg	2000	2050
			Lukas & Steffen	528	531	Benz	850	790

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	6.	9.		6.	9.
3½% Mannh. von 1914	—.—	—.—	3% Hessen	—.—	62.—
4% „ „ 1901	—.—	81.25	4% Sächs. St.-Anl. v. 18	—.—	—.—
4% „ „ 1902	—.—	—.—	3% do. Rente	60.50	62.20
3½% „ „ 1888	—.—	60.—	3% Württemb. v. 1915	70.—	74.—
3½% „ „ 1885	—.—	60.—	4% Frankf. a. M. 1908	114.—	114.75
3½% „ „ 1898	—.—	55.—	4% Baden-Bad. 1908	—.—	114.75
3½% „ „ 1904/5	—.—	56.—	4% Darmstadt	—.—	—.—
3% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50	4% Freiburg i. B. 1909	—.—	—.—
4% do. unk. b. 1925	221.—	230.—	4% Heidelb. 1901 u. 07	—.—	—.—
3½% Dtsch. Reichsanl.	125.—	125.—	4% Karlsruhe 1907	—.—	—.—
3% do.	440.—	480.—	4% Mainz	—.—	85.—
5% I. Reichs-Schatza.	—.—	98.—	4% Pforzheim	—.—	90.—
4½% IV. u. V. do.	84.—	84.25	4% Wiesbaden	—.—	84.—
4½% VI.—IX. do.	71.—	71.—	b) Ausländische.		
4% D. Schutzgebietsanl. 08	130.—	131.50	1½% Br. Monop. 1907	—.—	—.—
4% do. do. 1917	—.—	—.—	4½% Oest. St.-R. v. 1913	240.—	230.—
Sparprämienanl. 1919	80.—	80.50	4½% do. Schatzanw.	5500.—	6300.—
4% Preuß. Schatzanw.	94.25	—.—	4½% do. Silberrente	3700.—	3700.—
4% do.	—.—	—.—	4% do. Goldrente	—.—	—.—
4% Preuß. Konsols	82.—	87.—	4% do. einh. Rente	3600.—	3800.—
3½% „ „	—.—	—.—	5% Rumänien 1903	1350.—	—.—
3% „ „	68.—	65.—	4½% do. Gold am.	1900.—	2300.—
3%	92.—	89.—	4% do. am. Rt.-Verw.	630.—	750.—
4% Bad. Anl. von 1919	81.—	—.—	4% Türk. Bagdad-B. I	—.—	3300.—
3½% Bad. Anl. abg.	81.—	81.—	4% „ „ „ II	2025.—	—.—
3% do. von 1896	—.—	95.10	4% Ung. Goldrente	3950.—	4000.—
4% Bayr. Eisenb.-Anl.	—.—	73.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	—.—	—.—
3½% do.	64.—	66.—	4½% do. St. Rte. v. 1897	—.—	—.—
3% do.	—.—	—.—	3% Mexikan. am. inn.	—.—	—.—
4% Bayr.-Pf. Eis. Prior.	76.—	77.—	4% „ Gold	—.—	—.—
3½% do.	—.—	71.—	4½% „ Irrig. Anleihe	—.—	—.—
4% Hessen v. 98 u. 99	70.—	66.—	5% Tehuantepec	18500.—	23000.—
3½% abgest.	66.—	—.—			

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	6.	9.		6.	9.
5% D. Schatza. Ser. II	—.—	—.—	4½% Oest. Schatza. Silberrente	—.—	5200.—
4% do. Ser. III	100.25	100.—	4½% do. Papierrente	3300.—	5200.—
4½% do. Ser. IV-V	84.25	84.75	4% Türk. Admin.-Anl.	3000.—	5200.—
4½% do. Ser. VI-IX	74.50	71.75	4% do. Bagdad-Eisenbahn I	2800.—	3600.—
4½% do. 1924er	—.—	69.25	4% do. Bagdad-Eisenbahn II	2050.—	—.—
5% Dtsch. Reichsanl.	77.80	77.90	4% do. unif. Anleihe	14600.—	—.—
4% do.	222.—	240.—	4% do. Zollobl. v. 1911	1650.—	1600.—
3½% do.	128.—	131.—	do. 400-Fcs.-Los.	15750.—	—.—
3% do.	430.—	501.—	4½% U. St.-Rt. v. 1913	—.—	18000.—
4% Preuß. Konsols	87.50	94.—	4½% do. do. v. 1914	935.—	1700.—
3½% do.	67.90	70.75	4% do. Goldrente	—.—	31000.—
3% do.	81.—	68.20	4% do. Kronenrente	940.—	—.—
4% Badische Anleihe	67.—	70.—	4% Wien. Invest.-Anl.	6500.—	7000.—
3½% Bayer. Anleihe	85.—	84.—	3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	—.—	—.—
3% Hess. Anleihe	65.25	60.—	3% do. IX. Serie	—.—	—.—
4% Frankf. Stadtanl.	100.—	100.—	3% do. Erg.-Netzes	—.—	—.—
4% Münch. Stadtanl.	99.—	97.—	4% do. Goldpriorität	—.—	—.—
4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—	2,60% Südöst. Lok. „a. P."	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.			2,60% do. „neue Prior."	—.—	—.—
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	5800.—	—.—	3% do. Obligationen	—.—	—.—
4% do. Goldrente	9600.—	—.—	4½% Anat. Ser. I	—.—	1700.—
4% do. conv. Rente	3700.—	—.—	4½% do. Serie II	—.—	1700.—
			4½% do. Serie III	—.—	[illegible]

MARCHIVUM

Jungfrau Königin

Roman von Erwin Rosen.

Copyright by Verlag „Berlin-Wien". Berlin.

(Fortsetzung.)

37) (Nachdruck verboten.)

Barbara kam zurück, stützte ihm den Kopf und ließ ihn trinken. Es erquickte ihn. Dann legte sie ihn vorsichtig wieder nieder, betrachtete ihn forschend und strich leise über seine Hände. Er haschte nach der liebkosenden Hand und hielt sie fest.

„Bärbeli —" sein Herz fing an zu schlagen, daß es ihm die Luft versetzte. Er hielt inne und sah sie angstvoll an.

„Was willst?" fragte sie, verwirrt durch den dunklen Blick.

„Bärbeli — du bist noch jung — du wirst wieder heiraten. Ja — sei still — 's wär gut, wenn du's tät'st. Ich würd' mich freuen. Aber — wenn du deinen Kindern einen andern Vater geben möcht'st — der Rainer darf es nicht sein!"

Eine tiefe Röte stieg ihr ins Gesicht; seine Worte verletzten sie.

„Davon ist ja gar keine Red' —" sagte sie hart.

„Es könnt' aber einmal davon die Red' sein —" Ulrichs Augen wurden immer starrer; fieberrote Flecken traten auf seine Backen; „und der Rainer darf es nicht sein — hörst du!"

„Nein — nein —" sagte sie beschwichtigend. Sie hörte kaum, was er sagte. Sie sah nur die schreckliche Veränderung in seinem Gesicht — den starren Blick der unheimlich vergrößerten Augen. Das halbgeleerte Glas in ihrer Linken zitterte.

„Schwör' es mir!" forderte der Sterbende. Seine Finger schlossen sich fest um ihre Hand; seine Augen suchten die ihren; sein Oberkörper schien sich ihr entgegenzuheben; Barbara graute es; sie wandte die Augen ab. Hinter dem unverhangenen Fenster ging ein Schatten vorüber.

„Ich schwör' es dir," sagte sie. Groß und blaß stand sie neben ihm; das Entsetzen dunkelte in ihren Augen, mit denen sie eben — so meinte sie in ihren verworrenen Sinnen — den Schatten des Todes hatte vorübergehen sehen.

Ein unartikulierter Laut aus des kranken Mannes Kehle machte sie auffahren. Sein Gesicht verzerrte sich wie im Krampf; die Hände griffen in die Luft — die Brust hob sich empor. Barbara hatte grade noch Zeit, ihren Arm stützend unter seine Schultern zu schieben. Ein Strom schaumigen Blutes quoll ihm aus Mund und Nase, überrieselte das Hemd, das Bett und Barbaras Kleid. Da vergaß sie alles. —

„Rainer! Rainer!" schrie sie in gellender Angst.

Er hörte den Schrei; er stürzte herein und nahm den sterbenden Mann aus den Armen der halb ohnmächtigen Frau.

„Ulli! mein armer Ulli!" sagte er und die Tränen kamen ihm in die Augen. Ulrich sah ihn nicht mehr. Mit einer letzten Blutwelle kam ein langer Seufzer über seine Lippen. Es war zu Ende.

Still legte Rainer ihn nieder und drückte ihm die Augen zu.

Dann kniete er hin und verrichtete ein stummes Gebet. — Als er damit fertig war, sah er sich nach der Schwägerin um. Sie stand an der Wand, die Hände vor dem Gesicht. Und diese Hände, dies Gesicht, die ganze Frau — alles war voll Blutflecken.

Rainer stand auf und ging zu ihr.

„Bärbeli —" sagte er und faßte ihre Hände. Sie sanken herab. Ein Paar trockene Augen starrten ihn an.

„Kannst du nicht weinen, Bärbeli?" Sie kopfschüttelte.

Da erklang nebenan in der Kammer ein klägliches Kinderstimmchen. Der Angstschrei der Mutter hatte die Kleinen geweckt.

„Geh zu ihnen, Rainer," bat die Frau. „Ich — kann nicht."

Er ging. Sie hörte ihn mit den Kleinen sprechen, hörte die Kinder, den Alois, laut jammern und weinen. Sie kauerte sich neben Ulrichs Bett auf die Erde und hielt sich die Ohren zu. Sie war wie betäubt und merkte nicht, daß die Uhr vorrückte.

Endlich kam Rainer wieder herein. Es wurde ihr besser, als sie ihn sah. Er blieb vor ihr stehen und sah sie an. Wie sie ihn jammerte!

„Ich hab' die Kinder hinaufgebracht in das Zimmer auf der Stiege — wo ich gewohnt hab'. Es ist kalt oben, aber ich hab' gleich ein Feuer angemacht und ihre Betten hinaufgeholt und ihnen gesagt, sie sollten hübsch liegen bleiben, bis du zu ihnen kämst. Ich hab' auch den Knecht geweckt und ihm Bescheid gesagt." Sie sah zu ihm auf.

„Ich dank' dir," sagte sie. „Du bist so gut."

„Geh' jetzt und zieh dich um, Bärbeli," bat er. „Du kannst so nicht bleiben." Sie erhob sich und warf einen scheuen, fragenden Blick auf den Toten. Rainer verstand.

„Den müssen wir schon liegen lassen, bis der Arzt kommt; damit er besser Bescheid weiß."

Sie senkte den Kopf, ging in die Kammer, wusch sich und zog sich um. Dann stieg sie hinauf zu ihren Kindern. —

So verging die Nacht.

Dann nahm der Tag seinen Anfang, wie jeder andere. Eine fahle Dämmerung kämpfte mit dem blauen Dunkel. Der Sterne erloschen. Im Osten schwamm eine matte Röte. Auf dem Hof knarrten die Stalltüren, die Kühe brüllten. In der Küche prasselte das Herdfeuer. — Da kam Barbara leise wieder ins Sterbezimmer herunter und stellte sich neben Rainer, der auf dem Stuhle am Bett saß.

„In zwei Stunden kann der Arzt hier sein," sagte sie.

„Frühestens," gab er zur Antwort. Sie setzte sich auf das Bett, da, wo es unbefleckt war, schlang die Arme ineinander und sah den Toten an. Dann schauerte sie zusammen.

„Rainer — weißt du, wie es gewesen ist?" fragte sie, ohne sich umzusehen.

„So erzählt' es mir."

„Ja," sagte er.

Es fiel ihm schwer; aber es war ihr Recht, es zu erfahren, und so sagte er, was er wußte; was der Knecht, der ihn rief, und die übrigen Männer ihm erzählt hatten. Daß sie in Streit geraten wären um ein Geld, das Ulrich dem Uttdörfer schulde; daß Ulrich ihn beschimpft und sich von ihm losgesagt habe; dann wär auch von ihm, dem Rainer, die Red' gewesen, aber was — das hätten sie nicht verstanden. Und endlich hätte Ulrich, der immer mehr in Hitze geraten wäre, dem andern irgend eine häßliche Liebschaft vorgeworfen — und darüber wär's geschehen.

So wiederholte Rainer wortgetreu, was ihm berichtet worden. Die Deutung, die er dem unvollständigen Bericht zu geben hatte, behielt er für sich. Es war ihm weder Recht noch Pflicht, das zu verraten.

„Alles Unglück kommt uns vom Uttdörfer," sagte sie herbe.

„Nein, Bärbeli," sagte der Rainer, „so darfst du nicht denken. Wir alle teilen uns in die Schuld. Und der liebe Gott wird sich unser aller erbarmen."

Auf dem Flur erklangen flüsternde Stimmen. Dann wurde behutsam die Tür geöffnet; der Knecht steckte den Kopf herein.

„Was gibt's?" fragte Rainer.

„Die Uttdörferin ist draußen und will die Bäuerin sprechen." Barbara erzitterte und sah den Schwager flehend an.

„Rainer — geh du — wenn du kannst!" Schweigend stand er auf und ging hinaus.

Draußen, vor der Haustür, als wage sie nicht, die Schwelle zu betreten, stand Margret, Kopf und Schultern in ein dunkles Tuch gehüllt. In dem fahlen Licht des grauenden Wintermorgens sah ihr Gesicht aus, als gehöre es einer Halbtoten. Als der Rainer aus dem dunklen Innern heraustrat, wich sie ein wenig zurück.

„Was wollt ihr?" fragte seine tiefe, ernste Stimme. Er grüßte nicht und gab ihr nicht die Hand. Sie versuchte ein paarmal vergebens zu sprechen. Endlich kam es zitternd, halb unverständlich:

„Rainer — lebt er noch —"

„Mein Bruder ist vor drei Stunden gestorben," sagte Rainer. Da entfuhr ihr ein Wehlaut, wie ein Hauch. Sie deckte die Hände über die Augen und taumelte. Er rührte kein Glied, sie zu stützen. Es war auch nicht nötig. Sie hatte allein ihre Kraft.

Ohne ein Wort weiter zu sagen, ging sie davon, über den verschneiten Hang, über die noch völlig leere und einsame Straße zurück in ihr Haus, darin in selbiger Nacht das Licht nicht ausgegangen war. In der Stube lief Anselm Uttdörfer auf und ab; sein Gesicht war verstört und finster. Als die Frau eintrat, blieb er stehen und sah sie an.

(Fortsetzung folgt.)

Weinbrand Winkelhausen Alte Reserve

General-Vertretung und Fabriklager: Mondorf & Meilert, Karlsruhe i. B., Fernruf 4993.

Weiche mit Henko die Wäsche ein!

„Henko" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hauspuß. Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Kragen-Wäscherei Schorpp

liefert: E197 Stärkewäsche Oberhemden Herren-Leibwäsche

Annahme-Stellen: N 3, 17 U 1, 9 G 5, 10 S 6, 8 Schwetzingerstraße 68 Mittelstraße 54 Kronprinzenstr. 46 Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24 Ludwigshafen: Prinzregentenstraße 17 Neckarau: Schulstr. 51.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 16. September 1922 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft um M 40 000 000.— zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von 40 000 Stück junger, auf den Inhaber lautender, ab 1. August 1922 dividendenberechtigter Stammaktien über je M 1000.—. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, hiervon M 29 500 000.— den alten Aktionären derart zum vorzugsweisen Bezuge anzubieten, daß

a) auf je nom. M 2000.— alte Stammaktien nom. M 1000.— neue Stammaktien zum Kurse von 160% frei von Stückzinsen zuzüglich Schlußnotenstempel,

b) auf je nom. M 4000.— 6% auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien nom. M 1000.— neue Stammaktien zum Kurse von 225% frei von Stückzinsen zuzüglich Schlußnotenstempel

bezogen werden können.

Nachdem der Beschluß der Generalversammlung, sowie die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir hiermit namens des Konsortiums unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit

bis zum 23. Oktober 1922 einschließlich

in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen,
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Commerz- u. Privatbank A.-G.,
in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus S. Ladenburg, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt,
in Karlsruhe bei dem Bankhaus Straus & Co., bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe

während der daselbst üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen unter Einreichung von 2 gleichlautenden, mit nach Nummern geordnetem Verzeichnis versehenen Anmeldescheinen. Die Anmeldescheine können bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden.

Erfolgt die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz, so sind die Bezugsstellen berechtigt, die übliche Provision nebst Spesen in Anrechnung zu bringen.

2. Bei Ausübung des auf die alten Stammaktien entfallenden Bezugsrechtes ist der Bezugspreis von M 1000.— für je M 1000.— neue Stammaktien zuzügl. Schlußnotenstempel sofort in bar zu entrichten.
3. Bei Geltendmachung des auf die 6% Inhaber-Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechtes ist der Bezugspreis von M 2250.— für je M 1000.— neue Stammaktien zuzüglich Schlußnotenstempel sofort in bar zu entrichten.

Die Zeichnungsstellen sind gerne bereit, die Verwertung und den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

4. Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein bestätigt. Gegen Rückgabe desselben werden die neuen Stammaktien nach Fertigstellung ausgehändigt. 9268

Mannheim, im Oktober 1922.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Wir bringen den neuesten Harry Piel-Film
Das schwarze Couvert
schon ab morgen S278
Dienstag, den 10. Oktober 1922
Palast-Theater.

Restaurant Friedrichspark.
Um Irrtümern vorzubeugen, mache ich meine werten Gäste und Gönner aufmerksam, daß der Wirtschaftsbetrieb keine Unterbrechung erleidet. 9299
H. Lipprandt.

Pagoda Tee
echt fein ausgiebig

Verkäufe

Sofort zu verkaufen sind:

a) 1 einf. Kreuzungsweiche
1:10, Form 8a, aus gebrauchten Materialien der Staatsbahn, Baulänge ca. 38,384 m, kompl. m. Hakenschlössern zur Montage auf Holzschwellen, einschl. sämtlicher lieferner Holzschwellen (3 Monate eingebaut), Sechsenform II. Kl., dreimal mit Karbolineum gestrichen.

b) 1 einf. Linksweiche
1:10, Form 8a, Baulänge ca. 30,129 m, für Holzschwellen, jedoch ohne diese.

c) 1 einf. Rechtsweiche
1:9, Form 6d, Baulänge ca. 26,916 m, für Holzschwellen mit federnden Zungen, jedoch ohne Schwellen. 9292

Angebote und Anfragen an Schweriner Hafenbahn A.-G., Schwerin i. M., Schellmarkt 2.

Limburgerkäse Romadurkäse Schweizerkäse Handkäse *1617
Täglich frische Tafelbutter
empf. f. Wiederverkäufer
Joh. Reis, G 4, 16
Mannheim. Teleph. 1582.

Verkauf von Pelzwaren Schak.-, Kreuz-, Klosta-füchse, Kanin etc. Neuanf. u. Umarb. w. ang. *1596 F 4, 3, Siegel.

Herrschaftliche Küche
noch bill. z. verk. *1584 Mehl, Schreinerei, Pestalozzistr. 12.

800 kg Stacheldraht
mit Gartenpfählen zu verkaufen. *1590 Angeb. unt. Y. N. 96 an die Geschäftsstelle.

Spiegelschrank
billig zu verkaufen. Schmitt, *1600 Hch. Lanzstr. 13 IV. r.

Eisernes Abschluß-Geländer
4,30 m lang, verkaufen sofort Gebrüder Kraner, Bismarckplatz 21. 6101

Junger Wolfshund
(Rüde zu verk. *1587 M. E. Baum, R 1, 14a

Offene Stellen

Tüchtige Kraft
für Lohnbüro
sucht Käfertaler Fabrik zum baldigen Eintritt. Mehrjährige Praxis in Metallbranche Bedingung.
Angebote unter K. J. 134 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9288

Die Stelle eines Lastwagenführers
ist zu vergeben. Bedingung: Gelernter Schlosser, nicht unter 32 Jahre, mit guten Zeugnissen. Evtl. wird Wohnung gestellt. Bewerber wollen ausführl. Zeugnisse einsenden oder sich bei uns vorstellen. E318
Bouquet & Ehlers, Mannheim, Holzbauerstr. 6.

Einige Frauen
für leichte Arbeit (Propagandatätigkeit) sofort gesucht. Zu melden morgens 9 Uhr. *1599 K 2, 26, part.

Miet-Gesuche.

Ruhiger ja. Mann, Bankbeamter, sucht sof. od. p. 1. Nov. *1607
möbl. Zimmer
in gutem Hause. Ang. unter Y. Q. 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Betriebsleiter sucht baldigst *1592
möbl. Zimmer
in Mannh. od. Neckarstadt. Angebote an Mannh. Schiffs- und Masch.-A.-G.

Kauf-Gesuche

Ankauf
v. Brillanten, Schmucksachen und Uhren
bei höchst. Tagespreisen. Reelle Bedienung. 564
H. Sosnowski
Uhren und Goldwaren
E 2, 9. Telephon 442.

Heirat.

Großist der Lebensmittelbranche, kathol., Mitte d. 30er, große Erscheing., charaktervoll, sucht edeldenk. Dame, auch kinderlose Witwe, welche meine Berufsinteressen teilt, üb. eig. Wohng. u. Vermög. verfügt u. sich nach einem gleich. Heim sehnt. Gefl. Zuschriften, evtl. Lichtbild bitte unter X. V. 78 an die Geschäftsst. d. Bl. z. send. Gegenseit. Diskr. verlangt u. zugesich. *1554

Wohnungstausch
Heidelberg—Mannheim.
Tausche meine herrschaftliche 6—7 Zimmerwohnung in schöner Lage Heidelbergs mit allem Komfort der Neuzeit und großem Vordergarten gegen eine schöne 4—5 Zimmerwohnung in schöner Lage Mannheims. Gefl. Angebote an Dr. E. Kraus, Heidelberg, Häuserstraße 32. *1597

Möbl. Zimmer
in guter, zentraler Lage für einen unserer Vertreter, der viel auswärts ist, gesucht. Zeitgemäße Miete zugesichert. Angebote unter K. L. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9294

MARCHIVUM